

„ZUKUNFT, DIE UNSERE RICHTUNG ÄNDERT“

Die Idee für ein gemeinsames Werk ist in der Zeit des Shutdowns entstanden: eine raumgreifende, temporäre Installation.

In einem circa 3 m x 5 m großen, raumhohen, abgeschlossenen Leuchtkörper entsteht ein eigener Kosmos. Durch schmale, vertikale Sehschlitze bekommt man Einblicke ins Innere: scheinbar schwebende Holzformen werden von Bahnen aus transluzentem Papier getragen.

Die Installation ist eine Auseinandersetzung mit der emotionalen Ausnahmesituation der letzten Monate. Wir wollten die Verletzlichkeit und Endlichkeit des menschlichen Daseins in den Vordergrund rücken und gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf die Klarheit, die Einfachheit und Stille lenken.

Silvia Heger und Waltraud Späth

ERÖFFNUNG

Samstag, 19.09.2020, 11:00 – 18:00 Uhr  
Die Künstlerinnen sind von 14:00 – 18:00 Uhr anwesend

EINFÜHRUNG

Die Rede von Dr. Andreas Gabelmann liegt für Sie in Textform bereit.

VIDEO-DOKU

Begleitend zur Ausstellung wird die Entstehung des Projektes „ZUKUNFT, DIE UNSERE RICHTUNG ÄNDERT“ gezeigt.

AUSSTELLUNGSDAUER

19. September – 18. Oktober 2020

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – So, auch an Feiertagen, 11 – 18 Uhr

Wir bitten Sie, während Ihres Besuchs einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen und die Abstandsregelung sowie die Hygieneanforderungen einzuhalten.

ORT

GALERIE DER STADT TUTTLINGEN  
Rathausstr. 7, 78532 Tuttlingen, Tel. +49 (0) 7461 15551

Abb.:  
HEGER / SPÄTH Modellansicht von  
„Zukunft, die unsere Richtung ändert“

Abb. Titel:  
li.: HEGER ein hauch beschwingt 7,  
2019, Draht, Zellulose, 40 x 90 x 45 cm  
re.: SPÄTH o.T., 2020, Holz, Beton,  
35 x 40 x 25 cm

**SILVIA HEGER**  
**WALTRAUD SPÄTH**



**SPANNUNGSFELDER**

**19|09 – 18|10|2020**

# SILVIA HEGER WALTRAUD SPÄTH



## SILVIA HEGER

1963 in Konstanz geboren, 1985 – 90 Studium der Freien Grafik und Malerei an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Eine mehrmonatige Reise 1988 durch Japan, Südkorea und China prägte ihr weiteres Schaffen. Seit 1987 Teilnahme an internationalen Projekten und Ausstellungen im In- und Ausland. [www.silvia-heger.de](http://www.silvia-heger.de)

Seit Mitte der 90er Jahre hat Silvia Heger den Rohstoff des Papiers – pflanzliche Zellulose - als zentrales Medium für ihre eigene Formsprache entdeckt. Die Konzentration auf das Elementare, das Ausloten von Materialität und Immaterialität in ihren Werken bestimmen seitdem ihren Umgang mit den Werkstoffen: Zellulose, Draht und Astwerk.

Bei ihren Raumskulpturen formt, man könnte auch sagen: zeichnet sie mit feinem Draht filigrane dreidimensionale Gebilde, die sie dann immer wieder in flüssigen Papierbrei taucht. Im Vorgang des Formens und Tauchens überlässt sich die Künstlerin dabei ganz dem Rhythmus der Arbeit und ihrer Intuition. Hegers Werke sind in ihrer Ästhetik puristisch und zugleich sinnlich, man möchte sie berühren.

## SPANNUNGSFELDER

Die eigenständigen künstlerischen Positionen von Waltraud Späth und Silvia Heger treten in dieser gemeinsamen Ausstellung, durch die kontrastierenden Materialien wie Holz, Papier, Stahl, Beton, Acryl und die Gewichtung der Materialien zueinander, in ein spannendes Gegenüber. Beide Künstlerinnen haben im Umgang mit den verschiedenen Materialien eine sensible Umsetzung in ihre persönliche Sprache gefunden. Die Formen folgen den Eigengesetzen des Materials.

Abb.:  
li.: HEGER schwere los 21, 2019, Draht, Zellulose, 120 x 100 x 130 cm  
re.: SPÄTH o.T., 2018, Holz, Beton, 100 x 30 x 22 cm

## WALTRAUD SPÄTH

1960 in Oberamergau geboren und in Friedrichshafen aufgewachsen, 1979 – 83 Holzbildhauerschule Oberamergau, 1983 – 88 Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Seit 1992 diverse Ausstellungsbeteiligungen und Preise. [www.waltraud-spaeth.de](http://www.waltraud-spaeth.de)

Das zentrale Element in den Arbeiten von Waltraud Späth ist das Spiel mit Materialität und Form. Sie wirken insbesondere durch die gegensätzlichen Materialkombinationen: Das organisch gewachsene Holz trifft auf die Kühle des Stahls und die Härte des Betons.

Späths minimalistische Formsprache schafft Deutungsspielräume, die einen Dialog zwischen Werk und Betrachter anregen. Ihre Motive findet Waltraud Späth in der Auseinandersetzung mit alltäglichen, politischen und gesellschaftlichen Phänomenen. In ihren Werken verarbeitet sie zwischenmenschliche Beziehungen sowie das Verhältnis des Individuums zur Gesellschaft und zur Umwelt. Der sensible Balanceakt der Materialien in den Objekten wird so zu einer Metapher des menschlichen Seins.

